

„Grünes Licht“ für die Entseuchung des radioaktiv verstrahlten Molkepulvers in Lingen:

Anlage soll im Dezember fertig sein

Ini Lingen. Die Großanlage zur Entgiftung von rund 5 000 Tonnen radioaktiv verstrahltem Molkepulver in Lingen soll bis zum Dezember fertig sein. „Nachdem der Rat der Stadt zugestimmt hat, stehen alle Ampeln auf grün“, sagte gestern der Projektleiter. Die Stadt Lingen, die die Betriebsgenehmigung für das weltweit einmalige und 39 Millionen Mark teu-

re Projekt erteilen muß, hatte vor kurzem dem Bau der Großanlage zugestimmt. Die CDU-Mehrheit im Rat begründete diese Entscheidung mit den Ergebnissen von zwei Gutachten, die übereinstimmend die radiologische Unbedenklichkeit der Großanlage bescheinigten. Das Gelände des alten Kernkraftwerkes Lingen 1 ist zur Zeit eine Großbaustelle.

In einem im Juni abgeschlossenen Pilotversuch sind in Lingen bereits 13 Tonnen radioaktiver Molke mit dem Verfahren der hannoverschen Professoren Roemer und Giese erfolgreich entseucht worden. Dabei wurde das mit bis zu 8 000 Becquerel Cäsium belastete Molkepulver gelöst und das Cäsium über Ionentauscher herausgefiltert.

Endprodukte sollen nach Abschluß des Projekts im Sommer nächsten Jahres 20 bis 30 Fässer mit je 200 Litern schwach radioaktivem Abfall sowie weiterverwertbare Molke sein. Zur Zeit lagert das Molkepulver, das nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl vom Bund übernommen wurde, in 252 Eisenbahnwaggons in Meppen und Straubing (Bayern).

taz

SPD-Bremen

Unterschriften gegen AKW Stade

taz/dpa. Die regierende Bremer SPD ist frustriert, daß die CDU/FDP-Regierungen in Niedersachsen und der Bundeshauptstadt auf ihre Appelle, das AKW Stade abzuschalten, nicht reagiert haben. Deshalb wollen sie den Appellen eine Unterschriftenaktion gegen den als Schrottreaktor bekannten Atommeiler folgen lassen. Angesichts seines baulichen Zustands und seiner mangelhaften Sicherheitsausrüstung, so die Bremer GenossInnen, gehöre der Reaktor an der Unterelbe zu den risikoreichsten Atomkraftwerken der Bundesrepublik.

Brokdorf: neun Festnahmen

Teilnehmer der AKW-Blockade wegen Nötigung angezeigt

■ epd. Mit neun Festnahmen und Anzeigen wegen Nötigung endete am Montag morgen gegen neun Uhr der Versuch von etwa 20 Atomkraftgegnern, das Haupttor des Atomkraftwerkes Brokdorf zu blockieren. Nachdem sich ein Stau von etwa 100 Pkws gebildet hatte, räumte die Polizei das Tor. Dabei kam es zu „leichten Rangeleien“, so ein Polizeisprecher. Die Blockierer wollten mit ihrer Aktion den Beginn des Brennelementwechsels verhindern.

Das Kieler Sozialministerium bestätigte, daß am vergangenen Samstag damit begonnen worden sei, den Reaktor herunterzufahren. Revision, Reparaturarbeiten und Wechsel der Brennelemente würden insgesamt acht Wochen dauern. Bereits am Sonntag abend hatten über 100 Atomkraftgegner von 18 bis 21

Uhr das Tor blockiert. Auf der „Jubiläums-Demonstration“ anlässlich des dritten Jahrestages der monatlichen Blockadeaktionen kündigten sie an, das AKW auch weiterhin blockieren zu wollen.

„Blockieren bis zur Abschaltung“, hieß es in einer vor dem AKW verteilten Grundsatzklärung. Der Atomausstieg könne nicht allein auf Regierungsebene und dem von Energieminister Günther Jansen (SPD) eingeschlagenen juristischen Weg erreicht werden. „Wir müssen Widerstand leisten, der über die uns von der Regierung in Kiel zugebilligten Protestform hinausgeht.“

Das AKW Brokdorf wird seit August 1986, dem Jahr der Katastrophe von Tschernobyl und dem Jahrestag der atomaren Zerstörung Hiroshimas, an jedem sechsten ei-

nes Monats blockiert. Zu den vorwiegend christlichen Atomgegnern gehören unter anderem die solidarische Kirche in Nordelbien, das gewaltfreie Aktionsbündnis Hamburg, die christliche Basisgemeinde Wulfshagenerhütten und verschiedene Bürgerinitiativen. Die Gruppen sind in einem Blockadepodium zusammengeschlossen.

Pastor i.R. Wolfgang Grell (64) von der solidarischen Kirche appellierte anlässlich des 44. Jahrestages des Atombombenabwurfs auf Hiroshima an die Blockierer, sich im Protest gegen die Atomenergie „nicht entmutigen zu lassen“. Das Grauen von Hiroshima schlummere auch im AKW Brokdorf. Dies wußten die Betreiber von Brokdorf und die Menschen, die im AKW arbeiten. „Sie wissen es, auch wenn sie es verdrängen.“

Frankfurter Rundschau

Leck in Cattenom-Reaktor

SAARBRÜCKEN, 7. August, (AP). Am Hauptkühlmittelkreislauf von Block 2 des französischen Atomkraftwerkes Cattenom an der Obermosel ist ein Leck aufgetreten. Das teilte die saarländische Staatskanzlei am Montag aufgrund von Informationen der Präfektur im lothringischen Metz mit. Da ein solches Leck zum ersten Mal in einem Atomkraftwerk dieses Typs aufgetreten sei, müsse das weitere Vorgehen mit der für die Sicherheit zuständigen Abteilung des Pariser Industrieministeriums besprochen werden. Daher bleibe der für Wartungsarbeiten stillgelegte Reaktor bis September abgeschaltet. Block 2 hätte ursprünglich Ende Juni wieder in Betrieb genommen werden sollen, schrieb die Staatskanzlei. Der Reaktor sei in 17 Monaten Betriebszeit 30mal abgeschaltet worden.

In Biblis ging der Block A wieder ans Netz

WIESBADEN. Der Block A des Kernkraftwerkes Biblis an der Bergstraße ist am Sonntagabend nach eintägiger Unterbrechung wieder in Betrieb genommen worden. Die Anlage sei am Samstag wegen einer Leckage im Bereich des Reaktordruckbehälters vom Netz genommen worden, berichtete das Ministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit in Wiesbaden am Montag. Notwendige Reparaturen, nämlich die Instandsetzung der Absperrramatur und der Einbau einer zusätzlichen Sicherheitsarmatur sowie von Druck- und Aktivitätsmeßstellen zur Überwachung der äußeren Deckdichtung, seien „ohne Probleme durchgeführt worden“.

Obrigheim bleibt in Betrieb

STUTTGART (Reuter). Das baden-württembergische Umweltministerium hat die Anträge von Bürgern auf Einstellung des Betriebs im Atomkraftwerk Obrigheim abgelehnt. Der Vollastbetrieb sei rechtmäßig und sicher, teilte das Umwelt- und Wirtschaftsministerium am Montag in Stuttgart mit. Eine Zurücknahme der Betriebsgenehmigung käme nur bei einer erheblichen Gefährdung der Bevölkerung in Betracht.